

# Das Leben auf dem Hofe im Spiegel der Hausbücher

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **3 (1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gestellt werden, daß heute die Ranflümmatten nicht mehr zum Hofe gehören. Aus der damaligen Zeit stehen uns zwei Auszüge aus den betreffenden Jahresrechnungen der Käserei zur Verfügung. Die betreffenden Zahlen lauten:

Jahr	Gelieferte Milch	Erlös
1879	19 759,8 kg	2625,46 Fr.
1888	21 529,5 „	2432,82 „

Aus der jüngsten Zeit wählen wir aus bestimmten Gründen die Krisenjahre 1933 und 1934, sowie das letztvergangene aus. Zu bemerken wäre hier noch, daß auf dem Hofe alljährlich durchschnittlich 4 Kälber aufgezogen und zwei gemästet werden, was die Milchablieferung natürlich weitgehend beeinflußt.

Jahr	Gelieferte Milch		Erlös
		à Rp.	
1933	24 735	17	4204,75 Fr.
1934	26 878	17,3	4649,90 „
1939	27 042	20,6	5570,65 „

Die Zusammenstellungen zeigen, daß sowohl die Produktion der Milch, als auch der daraus resultierende Erlös um ein Merkliches gestiegen sind. Aber daraus eine Besserstellung des heutigen Bauern dem damaligen gegenüber proklamieren zu wollen, geht nicht an, es müßten zu einem solchen Vergleiche auch die übrigen Erträgnisse und dann vor allem die Aufwendung des Hofes herbeigezogen werden. Doch dazu fehlen uns leider verschiedene Unterlagen.

### Das Leben auf dem Hofe im Spiegel der Hausbücher.

Mit dem Einzug der Geldwirtschaft und dem Aufkommen der Käsereien im Berner Bauernland begann man auf unserem Hofe auch Buchhaltung zu führen. Schon in den dreißiger Jahren sind, möglicherweise beim Lehrer der Privatschule in Ranflüh, Buchhaltungskurse genommen worden. Aus dem Jahre 1852 besitzen wir zwei Hefte mit Aufzeichnungen von Einnahmen und Ausgaben. Sie rühren beide von den Söhnen des Hauses her, nämlich vom 20jährigen Samuel das eine und vom 18jährigen Karl das andere. Für uns heutige Geldverbraucher ist es direkt beschämend, zu sehen, mit welchem Sparsinn diese Bauernsöhne damals ausgestattet gewesen sind. Ihnen dienten zur Hauptsache zwei Einnahmequellen. Beide entsprangen am Schattseitenport des Ölegräblis. Hier stand ihnen ein Stück Land zur Verfügung, um einige Furchen Kartoffeln zu pflanzen und im Schafweidli

hatten sie das Recht, zwei, drei Schafe zu halten. Dieser Eigenbetrieb der Hofsöhne hatte noch bis in die neunziger Jahre zu Recht bestanden. Durchblättern wir zunächst das

«Tagebuch oder Hausbuch

Mein

Samuel Hertig im Frittenbach

Angefangen den ersten Januar  
1852

		Soll		Haben	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Jänner	1. Restanz der letztjährigen Rechnung			188	37
»	1. Schwamm gekauft		5		
»	2. ein deutsches Lesebuch gekauft	1	25		
»	4. Vom Nagler auf dem Harzer ein Trinkgeld erhalten				60
»	14. Habe ich zu Langnau ein Stifeli Tabak gekauft		15		
»	17. Eine Ahle, Kieppe und Pech gekauft		75		
»	18. Ein Schusterhammer und eine Ahle gekauft		85		
»	23. Ein halb Schoppen Wein getrunken		18		
»	26. Vom Ranflümmüller Trinkgeld vom Fuhrwerken				40
Hornung	21. Ein Neuschweizerzollstab gekauft		35		
»	21. Habe ich für Süßholzsaft gegeben		5		
März	11. Zu Langnau ein Halbschoppen und Brot gehabt		25		
April	14. Feuerstein und Schwamm gekauft das erstere für 5 und das letztere für 10 Rp.		15		
Mai	1. Meine vorrätjige Kartoffeln verkauft sind 11 Mäs, per Mäs à 1 Franken			11	
»	12. Gab mir der Vater ein Trinkgeld			1	
Juni	19. Habe ich zu Grünen verbraucht		40		
Juli	3. Habe ich ein Feuerschlagmesser gekauft	1	10		
»	20. Habe ich zu Langnau auf dem Markt verbraucht		50		
Aug.	14. Habe ich frühe Kartoffeln verkauft			3	50
August	22. Verkaufte ich dem Peter Baumgartner ein Auenschaf			5	85
Herbstm.	17. Habe ich dem Schafhirt in Eschlismatt den Sömmer- lohn für ein älteres und zwei Schafe bezahlt	2	70		
»	18. Verkaufte dem Peter Baumgartner ein Frühlings- lamm — Aue			6	43
Winterm.	6. Vom 8. Weinmonat bis heute bin ich in der Garnison in Bern gewesen, es hat mich an meinem Geld ge- schadet etwa	5	50		
Christm.	14. Habe ich ein Stifeli Tabak gekauft		10		
Totalsumme meines Habens		274	34	274	34
Hievon zieht man ab, was ich schuldig bin. Meine Ausgaben betragen lt. Rechnung		19	12	19	12
Totalsumme meines reinen Vermögens auf ersten Jenner 1853				255	22